

die Feiertage
 Bier
 Mürste
 Feuerleber
 Waldhorn.
 hardt
 Calw.
 Verkauf.
 unterzeichnet ist
 sein zweites
 Wohnhaus
 Haus 3 Löwen)
 Wegzugs von
 zu verkaufen.
 Jahr 1870 neu
 vermehrt seiner
 der Nähe von
 die Wirth-
 betrieben, da
 hardt ein belie-
 e Luft- und Kur-
 Wohngebäude ist
 acht, auch besin-
 Haus ein Gar-
 ein sehr guter
 Das Anwesen
 für einen
 ernen und würde
 ein gutes Fort-
 en. Die Kaufs-
 ert bittig gestellt.
 et am
 den 14. d. M.,
 Uhr,
 hause hat, wo-
 eundlichst einge-
 Adam Kern
 Löwen.
 Bedarfsmisse
 art
 9. April 1881.
 2. 20.
 2. —.
 2. 40.
 1. 40.
 —. 16.
 —. 50.
 —. —.
 —. 46.
 —. 42.
 2. —.
 1. 50.
 —. 48.
 —. 50.
 —. 40.
 —. 24.
 —. 24.
 40 bis 7. 80.
 3. — bis 3. 40.
 mit 1/10 —. 60.
 mit 1/10 —. 70.
 10 Su —. 55.
 Zugabe —. 54.
 Zugabe —. 70.
 —. 30.
 —. 28.
 —. 22.
 100 Gramm.
 20 bis 3. 40.
 — bis 2. 20.
 —. 11.
 —. 10.
 —. 8.
 Marktballer
 fleisch 65 3 Kalb-
 66 3 je pr 1/2 Kilo.
 Goldkurs
 1881.
 16 16—19
 20 41—46
 16 71—76
 9 55—59
 4 27
 10 4%.

Das Calwer Wochen-
 blatt erscheint am
 Dienstag, Donnerstag
 u. Samstag. Abon-
 nementspreis halb-
 jährlich 1 M 80 J
 durch die Post bezo-
 gen im Bezirk 2 M
 30 J, sonst in
 ganz Württemberg
 2 M 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert
 man bei der Redak-
 tion, auswärts bei
 den Boten oder
 der nächstgelegenen
 Poststelle.
 Die Einrückungs-
 gebühr beträgt 9 J
 für die vierpaltige
 Zeile oder deren
 Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Uro. 44. Donnerstag, den 14. April 1881. 56. Jahrgang.

Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

auf das mit dem 1. April begonnene vierteljährliche Abonnement werden noch fortwährend angenommen (für hier bei der Redaktion, für auswärts bei den betr. Poststellen oder den Postboten) und die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter

werden unter Beziehung auf die Verfügung R. Justiz-Ministeriums vom 7. ds. Mts. (St.-Anz. Nr. 85) beauftragt, die Pfleger, welche die zu ihrer Verwaltung gehörigen 4 1/2 %igen in Guldenwährung ausgestellten Staatsschuldscheine in 4 %ige Schuldscheine umzuwandeln beabsichtigen, auf die Bekanntmachung vom 30. März d. J. (St.-Anz. Nr. 76) hinzuweisen und insbesondere auf den Umwandlungstermin aufmerksam zu machen. Es wird sich empfehlen, die geschehene Eröffnung unterschriftlich anerkennen zu lassen.

Calw, 12. April 1881.

R. Amtsgericht.
 Oberamtsrichter Schuon.

Die Schultheißenämter

werden veranlagt, ihre Gemeinde-Angehörigen mit dem Inhalt der Art. 17—27 des Ges. vom 24. März d. J. betr. die Erbschafts- und Schenkungssteuer (R.-Bl. S. 123) in angemessener Weise bekannt zu machen.

Calw, 12. April 1881.

R. Amtsgericht.
 Oberamtsrichter Schuon.

Die Gemeinderäthe und Güterbuchbeamten

werden hiemit auf die in § 8 und 9 der Verf. der R. Ministerien der Justiz und der Finanzen betr. das Gesetz über die Erbschafts- und Schenkungssteuer enthaltenen Vorschriften (R.-Bl. S. 249) zur genauen Beachtung hingewiesen.

Calw, 12. April 1881.

R. Amtsgericht.
 Oberamtsrichter Schuon.

Politische Nachrichten.

Frankreich.

Paris, 9. April. In der tunesischen Angelegenheit hält man sich hier der Zustimmung Deutschlands versichert, selbst wenn es zur Annexion von Tunis kommen sollte. Es wird daran erinnert, daß schon Waddington auf dem Berliner Kongress die Absichten Frankreichs Tunis gegenüber den

deutschen Staatsmännern entwickelte, ohne auf Widerspruch zu stoßen. Mac Mahon hatte schon die Absicht, gegen Tunis vorzugehen, und verdachte es Waddington sehr, daß er ohne Abmachungen über Tunis aus Berlin zurückkehrte. Gambetta hätte das Vorgehen gegen Tunis gerne verschoben bis zu dem Augenblicke, wo er die Fäden der Regierung ergriffen haben würde; er konnte aber aus seiner gegenwärtigen Stellung heraus das Vorgehen Grevys nicht hindern. Man äußert die Befürchtung, daß England das Vorgehen Frankreichs Tunis gegenüber durch entsprechende Schritte zur Befestigung seiner Stellung in Aegypten kompensiren würde. Der Widerspruch Italiens wird hier nicht ernst genommen, zumal da dasselbe durch das beabsichtigte Anlehen auf Frankreich angewiesen ist und Englands Vorgehen in Aegypten es weiter isoliren würde.

Paris, 11. April. Aus Tunis wird gemeldet: Der Bey erklärte, ein Zusammenwirken mit den französischen Truppen behufs Züchtigung der Krumirs ablehnen zu müssen; er wolle auf seinem Gebiet allein handeln. Die dießbezügliche Note des Bey's wurde gestern den fremden Konsuln mitgetheilt. Der Bey beschuldigt darin Frankreich der Verletzung der Rechte von Tunis und der Porte. Die Zahl der unabhängigen Stämme wird auf 15—20,000 geschätzt, gegen welche der Bey bis jetzt nur 600 Mann sandte. Dem Vernehmen nach schlug die ital. Regierung das von dem ital. Konsul in Tunis veranlaßte Gesuch um Absendung eines Geschwaders an die Küste von Tunis ab.

Allen französischen Meldungen zufolge steht der Bey im Verdacht, eine Komödie zu spielen mit der Entsendung seiner 600 Soldaten gegen die Krumir, die vom Kriegsminister Sidi Selim kommandirt sind. Alle Stämme zwischen Beja und Ref begeben sich mit Waffen und Fahnen zu den Krumir.

Aus Algier wird gemeldet: Ein Soldat des 59. Regiments, welcher nach dem Gefecht gegen die Krumirs am 30. März vermißt ward, wurde entsehrlich verstümmelt mit abgeschmittener Nase und abgeschnittenen Ohren aufgefunden; er verstarb alsbald.

England.

London, 9. April. Die königliche Yacht blieb bei der gestrigen Reise der Königin Viktoria angeblich deshalb unbenutzt, weil die Behörde erfuhr, unter den Kohlen sei eine Bombe versteckt.

Italien.

Rom, 9. April. Der König hat die Entlassung des Rabinetts angenommen. Der König berief Depretis, Sella, Crispi, Nicotera, Farini, Zanardelli und besprach sich mit denselben, ohne bisher einen Beschluß gefaßt zu haben. Farini, der Kammerpräsident, soll die Bildung eines neuen Rabinetts abgelehnt haben. Die Kammer ist vertagt worden.

Rußland.

Petersburg, 7. April. Man meldet dem „Berl. Tagebl.“: Wie verlautet, gelang es gestern einer Abtheilung Garde-Sappeurs, auf der

Feuilleton.

Der Diamantring.

Novelle von August Schradler.

VII.

Der Auserkandene.

(Fortsetzung.)

„Mein Kind,“ begann er mit einer Zärtlichkeit, die nicht ganz frei von Affectation war, „ich muß Dich an die unglücklichste Stunde unsers gemeinschaftlichen Lebens erinnern.“

„Warum?“

„Man fordert den zweiten, den unechten Ring von mir.“

„D, ich wußte es wohl, daß er falsch war. Sende ihn zurück, Franz; mich peinigt ein drückendes Gefühl, so lange ich ihn in unserm Hause weiß.“

Sie holte beide Ringe. Franz war ein Kenner — die Verschiedenheit der Steine, die ihm Abends beim Kerzenlicht entgangen, war jetzt bemerkbar. Im Uebrigen war eine täuschende Ähnlichkeit vorhanden.

„Wird ihn der Advokat ferner nicht mißbrauchen?“ fragte sie besorgt, während der Banquier den Ring in ein Papier siegelte.

„Dann werde ich ihm entgegenzutreten wissen!“ antwortete Franz,

der seiner Frau den wahren Zusammenhang der Sache verschweigen wollte, um sie nicht zu beunruhigen. „Laß das Frühstück serviren, Henriette, in einer Viertelstunde bin ich wieder bei Dir.“

Er ging in das Comptoir zurück, und übergab dem alten Manne das Papier. Dieser grüßte höflich und entfernte sich. Nach dem Frühstück ging Franz zur Börse. Ergiebige Geschäfte boten sich ihm, ohne daß er sie suchte; es schien, als ob an diesem Tage ein besonderer Glücksstern über dem Banquier schwebte. Philipps war nicht zu sehen, wohl aber be-

merkte er in dem Gemähe den Advokaten Eberhardi, der nicht selten die Börse besuchte, um Geschäfte zu machen. Eberhardi war mehr Bucherer und Börsenspeculant, als Rechtsanwalt; seine Praxis war eine moderne: er verlieh Gelder zu hohen Zinsen und hatte Bucherer zu Klienten. Man sagte, daß er sich in einem Jahre ein bedeutendes Vermögen erkundend habe. Diesem Umstande verdankte er seine Anwesenheit auf dem Ball des Schiffarheders.

Der Advokat schien den Banquier gesucht zu haben. Raum hatte er ihn bemerkt, so verfolgte er ihn. An einem der großen Pfeiler trafen beide zusammen. Mit der Redheit, die Haß und Rache verleihen, redete er Soltan an, indem er ihn am Arme ergriff.

„Mein Herr, ich bitte um eine kurze Unterredung, denn ich habe Ihnen nicht nur wichtige Entdeckungen zu machen, sondern auch Erklärungen von Ihnen zu fordern, die Sie mir als Mann von Ehre nicht verweigern können.“

„Wenn Ihre Entdeckungen sich auf einen gewissen Ring beziehen, so muß ich Sie bitten, zu schweigen,“ antwortete Franz. „Uebrigens werden Sie Ihr Eigenthum, ein nachgemachtes Juwel mit solchen Steinen, durch eine dritte Person zurückhalten, von der Erklärungen zu fordern Sie mehr Grund haben als von mir.“

Ein bitteres Lächeln verbreitete sich über das Gesicht des Advokaten.

„Fürchten Sie nicht, daß jener Kapitän Velling dem Kriminalgericht entgeht; aber ich möchte nicht gern, daß Madame Soltan an seiner Seite vor den Schranken der Justiz erscheine, die den Verbrechern das Urtheil spricht. Wollen Sie noch, mein Herr, daß ich schweige?“

Der Banquier erbläute; aber er war stark genug, seine Fassung zu bewahren. „Nach trat er mit dem Advokaten hinter den Pfeiler, dann sagte er mit vor innerer Aufregung halb erstickter Stimme:

„Herr Advokat, ich werde Sie hören; aber jedes Ihrer Worte, das meine Frau beleidigt, haben Sie zu vertreten.“

„Dozu bin ich erbötig!“ rief Eberhardi. „Also hören Sie mich an:

Das nächste Blatt erscheint Samstag Mittag.



Warschauer Bahn, 10 Werst von Petersburg entfernt, eine vollständig fertig gestellte Mine aufzufinden. Nach derselben wurde bereits seit einiger Zeit, bisher jedoch vergeblich, gesucht.

Petersburg, 8. April. Man erzählt sich hier folgende Geschichte: Donnerstag Abends gegen 11 Uhr erhielt Boris Melikoff von bewährter wohlinformirter Seite aus London ein Telegramm des Inhalts, daß in den nächsten Tagen in den Kerzen, welche in den Leuchtern auf dem Schreibtisch im Arbeitskabinete Alexanders III. stecken, Dynamit verborgen sein werde, welches im gegebenen Moment explodiren werde. Boris Melikoff hob sich sofort in das Anitschow-Palais, des Zaren gegenwärtige Residenz, und direkt ins Arbeitskabinete Alexanders III. begeben, wo der Zar eben bei Kerzenlicht mit der Durchlesung von Schriftstücken beschäftigt war. Er trat zu dem Schreibtisch, löschte ohne Weiteres die Kerzen aus und berichtete, nachdem er Lampen hatte herbeibringen lassen, dem erstaunten Zar von der empfangenen Warnung. Boris Melikoff brach sodann die verdächtigen Kerzen entzwei. Dieselben sollen thatsächlich Dochte ganz eigenthümlicher, von der sonst gebräuchlichen verschiedenen Struktur enthalten haben. Die Kerzen wurden dem Regierungschreiber zur Untersuchung übergeben (Ob nicht die Phantasie in jetzigem Zustande großer Aufregung auch eine Rolle spielt?)

St. Petersburg, 10. April. Prozeß gegen die Kaiserinmörder. Nach 3tündiger Beratung verkündete der Gerichtshof um 6 Uhr 20 Min. den Urtheilspruch; hiernach wurden sämmtliche Angeklagten zum Tode durch den Strang verurtheilt. Besüglich der Angeklagten Perowska ist das Urtheil, da dieselbe dem Abelsstande angehört, noch dem Allerhöchsten Gutachten zu unterbreiten.

Tagesordnung

des K. Amtsgerichts Calw in der öffentlichen Gerichtsitzung am Samstag, den 16. April 1881. Vormittags 8 1/2 Uhr:

- 1) Karl Großhans, Käsefabrikant in Schüßberg bei Solbin in Preußen, Klr. und Wilhelm Swinner, Bäcker in Liebental, Bchl., Arrest betr.
 Rechtsfrage zwischen
 Vormittags 9 Uhr:
- 2) Beweis-Einzug in der Rechtsfrage zwischen Anna Katharina Kern, ledige Dienstmagd und Gen. von Oberhaugstet, Klr. und Wilhelm Sattler, Schreinergehilfe von Dedenspfonn, Bchl., Ansprüche aus unehelicher Schwängerung betr.
 Rechtsfrage zwischen
- 3) Josef Wairer, Philipps Sohn in Oberjettingen, OÄ. Ferrenberg, Klr. und Johann Schiele, Gerbers Ehefrau in Calw, Bchl., Nießhins betr.
- 4) A. Lamp, Spiritusfabrik in Stuttgart, Klr. und G. Jilling, Kaufmann in Calw, Bchl., Waarenforderung betr.
- 5) Georg Rischhammer, genannt Soldat in Holzbronn, Klr. und Tobias Bäuerle, Zimmermann in Althengstet, Bchl., Kaufpreisanforderung betr.

Tages-Neuigkeiten.

— Nagold, 10. April. Ein entsetzlicher Unglücksfall trug sich gestern Abend hier zu. In einer unvorhergesehenen Weise an der Nagold gelegenen Sägmühle ist zugleich eine Dreherei zu mechanischem Betrieb eingerichtet. Der 15jährige Dreckerlehrling wollte in Abwesenheit des Meisters den Riemen von der Leers auf die Arbeiterrolle überleiten, wurde hierbei an der Schürze erfaßt und unzähligmal um die Welle geschleudert, so daß, als der Riemen zum Brechen kam, der Unglückliche völlig gerädert von den herbeigekommenen Sägmühlearbeitern aufgenommen und in's Spital gebracht werden mußte. Der junge Mann, der einzige Sohn einer Wittwe aus dem benachbarten Nödingen, hatte auffälligerweise trotz gräßlicher Verwundung, auch bei der Amputation eines Armes (welcher die eines Fußes nachfolgen wird) das Bewußtsein nicht verloren. Eine Rettung des Lebens ist kaum zu erwarten, eine baldige Auflösung wäre dem Bedauernswerthen zu gönnen.

— Von der oberen Enz schreibt man uns: Am 6. dieses Monats wurde in Wildbad seitens der Badbehörde ein Theil der Arbeiten des im sogenannten Pfarrgarten neu zu erbauenden Badgebäudes im Wege des

Abstreichs vergeben; die hierbei eingegangenen, zum Theile sehr niederen Angebote werfen leider kein glänzendes Licht auf unsere Geschäftsverhältnisse, zumal das niederste Offert der Zimmerarbeit nahezu 26% Abgebot der Ueberschlagssumme betrug.

— Kottweil, 8. April. In vergangener Nacht ging durch Explosion in der Pulverfabrik ein Werkhaus und ein Arbeiter mit seinem Leben verloren.

— Von Tettmann wird uns unterm 10. d. M. berichtet: Nachdem kürzlich in einem Stalle in Löwenthal, Gemeinde Schnezenhausen, unter dem Rindvieh die Lungenseuche ausgebrochen war, ließ das Oberamt zwei erkrankte Ochsen tödten. Wegen Verdachts der Ansteckung hat nun die Regierung für den Donaufreis die Tödtung auch des weiteren Viehbestandes der betreffenden Hofbesitzerin (4 Kühe und 1 Kalb) angeordnet, und wird dieß wohl der erste Fall in Württemberg sein, wo aus der von den Beiträgen sämmtlicher Viehbesitzer im Lande gebildeten Centralkasse Entschädigung für den Verlust geleistet wird.

In dem Walde bei Forcheim wurde nach langem Suchen der Oberamtsrichter Bachmeyer todt aufgefunden, er hatte sich erschossen. In einer bösen Stunde hatte er einen Griff in die Depositenkassette gethan, die Sache war an den Tag gekommen und ein Haftbefehl erlassen worden, dem er sich durch den Tod entzog.

— Man schreibt aus Bayreuth: In Rögelsheim bei Hollfeld stürzte dieser Tage Abends zwischen 8 und 9 Uhr von einer Höhe ein Dolomitsfelsblock von 3 m. 80 cm. Länge, 2 m. 45 cm. Breite und 2 m. 50 cm. Dicke herab, zertrümmerte ein noch in gutem Bauzustande befindliches Wohnhaus und verschüttete eine ganze Familie, aus sieben Personen bestehend. Die Mutter und ein Kind sind todt, vier Kinder ziemlich stark verletzt, der Vater kam unverletzt davon. Sämmtliche Personen mußten unter den Trümmern des Hauses mit vieler Mühe hervorgezogen werden.

Budapest, 9. April. In Folge eines Dammbrechens bei Bercezel überfluthete die Theiß 110,000 Joch Ackerfeld; das Kriegsministerium stellte der Regierung vier in Böhmen und Mähren rationirende Pionnier-Bataillone zur Verfügung. Bei Szentes stehen 10,000 Joch unter Wasser; bei Tapa und Atgyon erreichte die Gefahr den Höhepunkt.

Aus Spanien. Die Ueberschwemmungen in Andalusien haben nicht nachgelassen, im Gegentheile, der Guadaluquivir hat bei Sevilla eine Höhe erreicht, wie nie zuvor, er steht 9 m über normaler Höhe und man fürchtet das Schlimmste für die Stadt, wenn das Steigen nicht aufhört. Ueberall dringt das Wasser aus dem Boden. In Malaga sind 40 bis 50 Häuser in unmittelbarer Gefahr, vom Guadaluquivir weggerissen zu werden. Bei dem Veruche, die Bewohner zu retten, sind 11 Menschen ertrunken.

Konstantinopel, 8. April. Das Erdbeben auf Chios dauert in längeren Intervallen fort. Die bis jetzt ermittelte Zahl der Opfer soll 6000 betragen. Alle freien Plätze sind mit Verwundeten angefüllt, von denen viele hoffnungslos darniederliegen. Eine große Anzahl Todter und Verletzter bleibt noch aus den Trümmern fortzuschaffen. Die Ueberlebenden wandern nach allen Richtungen hin aus. Das Erdbeben hat in den Dörfern mehr Opfer gefordert und größeren Schaden angerichtet als in der Stadt. Der englische Konsul Demis in Smyrna meldet: Mittheilungen aus Chios zufolge sind daselbst Lebensmittel, Kleidungsstücke und Doodach sehr von Nothen. Die Behörden verlangen 4000 Zelte. Chesme und die umliegenden Ortschaften sind zur Hälfte zerstört. Midhat Pascha entsendet alle Vorräthe, die er aufzutreiben vermag, und bittet um Hilfe. Es meldet, daß in der ganzen Stadt Chios, die 5000 Einw. hat, nur noch 50 Häuser stehen geblieben sind. Ganze Dörfer sind verschwunden. Die Opfer werden auf mehrere Tausend veranschlagt.

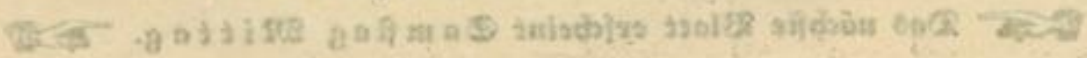
Konstantinopel, 9. April. Die Zahl der durch das Erdbeben getödteten oder verwundeten Personen soll sich auf 16,000 belaufen.

Sie haben mich in dem Verdachte, Ihnen gestern Abend einen nachgemachten, falschen Ring überreicht zu haben? Nun gut, so muß ich Ihnen sagen, wie ich in den Besitz dieses Ringes gekommen bin. Vor ungefähr acht Tagen, Abends gegen sieben Uhr, führte mich ein Geschäft in ein Haus der Polstraße, das von Leuten bewohnt wird, über deren Erwerb selbst unsere Polizei nicht im Klaren ist. Ein Advokat darf sich nicht scheuen, auch mit solchen Leuten in Berührung zu kommen.

„Hassen Sie sich kurz, mein Herr!“
„Als ich nach beendetem Geschäfte aus der Thür dieses Hauses treten will, kommt athemlos eine Frau an und fragt mich: mein Herr, trägt dieses Haus die Nummer 50? Ich bejahete es. Sie dankte, und betrat die dunkle Hausthür. Gleich darauf hörte ich einen leichten Schrei — ich eile zurück, und finde die Frau halb ohnmächtig neben der Treppe; sie hatte sich ohne Zweifel heftig an das Geländer gestoßen, das sie in der Finsterniß nicht sehen konnte. Fast weinend bat sie mich, ich möchte sie die treilen Treppen zum dritten Stock hinauführen, da sie voraussetze, daß ich in dem Hause bekannt sei. Mitleidig ergriff ich die Hand der bescheiden gekleideten Frau, und zog sie die steile, finstere Treppe hinauf. Im ersten Stode kommt ein Mädchen mit Licht — die Neugierde, welche die kleine, zarte Hand erregt, trieb mich an, meinem Säuglinge in das Gesicht zu sehen — die schwarze Kapuze bedeckte einen wahren Engelskopf. Erdröhend wandte sie sich ab, dankte für den geleisteten Dienst, entzog ihre Hand der meinigen, und bat das Mädchen, es möge ihr gegen einen guten Lohn voranleuchten. Beide verschwanden auf der Treppe zum zweiten Stode. Gleich darauf hörte ich sie die dritte Treppe ersteigen. Das schöne Gesicht hatte auf mich einen um so größeren Eindruck ausgeübt, da mir schien, als ob mir die Züge desselben bekannt wären. Offenbar gehörte die Frau einem Kreise an, der den Bewohnern dieses Hauses fern lag. Ich beschloß, ihre Rückkehr zu erwarten, und stieg die Treppe hinab. Nach einer Viertelstunde hörte ich Schritte, und meine Schöne kommt die Treppe herab. Ein Mann im Schlafrode bleibt auf der Mitte der Treppe stehen,

um ihr zu leuchten. Von meinem Bettede aus konnte ich deutlich sein Gesicht beobachten, das sich in dem Lichtreife der Kerze befand. „Gute Nacht!“ rief sie noch einmal zurück. „Gute Nacht, meine theure Henriette!“ antwortete die Bassstimme des Mannes, der nun mit dem Lichte verschwand. Henriette wollte auf die Straße treten — eine wahre Sündfluth strömte vom Himmel herab. Seufzend blieb sie auf der Schwelle stehen. Ich bot ihr zum zweiten Male meine Dienste an. „Rufen Sie mir jenen Fiaker herbei, der vorbeifährt!“ bat sie mit einer himmlischen Stimme. Nach einer Minute hielt der Fiaker vor dem Hause. Die junge Frau befahl dem Kutscher, sie an die Ecke der W.straße zu fahren. Bereitwillig öffnete ich den Wagenschlag, ergriff ihre Hand und half ihr ersteigen. Sie war so eifrig bemüht, ihr Gesicht vor dem Scheine der Straßenlaterne zu verbergen, daß sie mir hastig ihre Hand entzog, die Kapuze niederriß, leichtfüßig in den Wagen sprang, und die Thür hinter sich zuschlug. Der Fiaker rasselte davon. Ich blieb zwar zurück, hatte aber nicht nur ihr Gesicht noch einmal deutlich gesehen, sondern hielt auch einen Ring in meiner Hand, der sich von ihrem Finger gestreift hatte. Am folgenden Tage hielt ich Nachfrage in dem Hause — man wollte weder von einem Manne im Schlafrode, noch von einer jungen Frau etwas wissen. Ich mußte also den Ring behalten, dessen Werth ein Juwelier auf tausend Mark schätzte. Gestern Abend erkannte ich in Madame Soltau die Besizerin des werthvollen Ringes — sie weigerte sich, ihn anzunehmen, und ich bot ihm ihrem Gatten an. Da erschien ein anderer Ballgast, um mich zu beleidigen. Man nannte ihn auf dem Ball den Kapitän Belling; ich aber erkannte in ihm den Mann im Schlafrode. Das Criminalgericht wird auf die mir zugesagte Beleidigung Antwort geben. Und Sie, Herr Soltau, müssen am Besten wissen, ob Ihre Frau falsche Steine im Ringe trägt.“

(Fortsetzung folgt.)



Handel und Verkehr.

Mannheim, 1. April. Verschiedene Firmen in Hamburg, Otten- sen etc. bieten fast täglich in Annoncen und Zirkularen Kaffeeforten zu En- gros-Preisen an, bei Abnahme von 10 Pfund franko. Die Vorstand- schaft des Vereins Leipziger Kaufleute hat sich die Mühe genommen, zwei solche Bestellungen zu machen. Sie erhielt das eine Mal 9 1/2 Pfund (statt 10 Pfund) Campinas; das Pfund stellt sich auf 1 M 10 S, wird aber z. B. in Leipzig im Detail mit 1 M, bei 10 Pfund Abnahme noch billiger abgegeben. Die zweite Sendung enthielt 8 9/10 Pfund gewaschenen Rio; das Pfund stellte sich auf 1 M 25 S, Detailpreis in Leipzig 1 M 10 S bei 10 Pfund billiger. Das Publikum wird also bei Bestellungen aus Hamburg, Otten- sen etc. keinen Nutzen haben.

Amtliche Bekanntmachungen.

Herrenberg.

Haus- u. Verkauf.

Wir beabsichtigen, das frühere Hoflamecalamtsge- bäude hier, welches an die Eisenbahn-Verwaltung übergegangen ist und seit einer Reihe von Jahren als Wohnung und Bureau für Eisenbahnbauämter benützt wurde, in Folge Auflösung des Bauamts zu verkaufen.

Das Gebäude nebst Nebengebäu- den, gepflastertem Hof und Gärten befindet sich in günstiger Lage an einer städtischen Hauptstraße. — Das Wohnhaus enthält große Kellerrung, 14 Zimmer, geräumige Vorplätze und Dachräume und ist in gutem baulichem Zustand. Eines der Nebengebäude, vor 40 Jahren neu erbaut, enthält Pferdebestallung, Remise und Maga- zin, daneben befinden sich Holz- und Schweinställe und eine Waschküche.

Das Anwesen eignet sich ebenso für einen Privaten, wie zu verschie- denem Geschäftsbetrieb und werden Liebhaber ein, eladen, von demselben Einsicht zu nehmen und ihre Kaufs- offerren spätestens bis 2 Mai d. J. bei der unterzeichneten Stelle einzu- reichen, welche gerne bereit ist, in Sachen Auskunft zu erteilen.

Den 9. April 1881. R. Eisenbahnhochbauamt: Zeller.

Calw.

Aufforderung zur Einkommensfestsetzung behufs der Besteuerung pro. 1. April 1881 bis 31. März 1882.

Unter Beziehung auf die Auf- forderung der Rgl. Kameralämter Hirsau, Altenstaig und Reuthin zur Festsetzung des Kapitals etc. Einkom- mens im Wochenblatt vom 5. April d. J. (Amtsblatt Nr. 40) werden die hiesigen Einkommenssteuerpflichti- gen auf dieselbe hingewiesen und auf- gefordert, am

Donnerstag, Freitag und Samstag, den 21., 22., und 23. April,

je Vormittags von 8-12 Uhr und Nachmittags von 2-5 Uhr. Ihre Forderungen der Ortssteuer-Com- mission auf dem Rathhause abzu- geben.

Zur Nachachtung wird weiter be- merkt:

1) Die Erklärungen (Fassionen) über das Kapital- und Renten- Einkommen können entweder mündlich, oder schriftlich nach den vorgeschriebenen Formula- rien abgegeben werden, welche auf Verlangen jedem Steuer- pflichtigen zugesandt werden.

Die Fassionen über das Dienst- und Berufs-Einkommen sind in der Regel schriftlich,

nach dem vorgeschriebenen For- mular, zu übergeben.

2) Abgabepflichtige des Vorjahrs, welche kein der Einkommens- steuer unterworfenenes Einkom- men mehr beziehen, sind gleich- wohl verpflichtet, hievon An- zeige zu machen.

3) Diejenigen Fassionspflichtigen, welche im Laufe des letzten Etatsjahrs hieher gezogen sind, haben in ihren Fassionen aus- drücklich zu bemerken, wo und in welchem Betrag sie im Vor- jahre fatirt haben. Es wird dieß gewöhnlich unterlassen, was eine unnötige Geschäfts- Verwehrung zur Folge hat.

4) Die früher zur Dienst- und Berufs-Einkommenssteuer bei- gezogenen Commissionäre (Agenten), Mäkler (Senfalen), Her- ausgeber (Verleger) von Zeit- ungen und Zeitschriften sind nach Art. 3 des Gesetzes vom 28. Juni 1877 zur Gewerbs- steuer beizuziehen, und haben daher für die Einkommenssteuer eine Fassion nicht mehr ab- zugeben.

Honorare für die Redaktion und für wissenschaftliche Arbei- ten unterliegen wie bisher der Berufs-Einkommenssteuer.

Hiebei wird der Gewerbs- und Handelsstand insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß die Beziehung zur Ge- werbesteuer von der Fatirung der verzinslichen Aktiven und Ausstände nicht befreit, daß vielmehr die zur Gewerbesteuer gezogenen Handelsleute gleich- wohl ihre sämtlichen verzins- lichen oder diesen gleich zu ach- tenden Kapitalien als solche zu versteuern haben.

Ferner wird darauf hinge- wiesen, daß durch Art. 1 des Gesetzes vom 30. März 1872 die Steuerfreiheit der Renten und Dividenden aus der württb. Gewerbesteuer unterliegenden Aktienunternehmungen und eben- so die gänzliche oder theilweise Steuerfreiheit des aus dem Ausland fließenden und im aus- wärtigen Staate bereits einer Steuer unterliegenden Kapital und Renten-Einkommens aufge- hoben worden ist.

5) Wer sein der Besteuerung unter- liegendes Dienst- oder Berufs- Einkommen ganz oder theilweise verläßt, hat neben der ver- kürzten Steuer den 10fachen Be- trag derselben als Strafe zu be- zahlen.

6) Die Steuerpflichtigen haben die Fassionen selbst zu unterzeichnen. Die Bevollmächtigten der im Aus- lande sich aufhaltenden Steuer- pflichtigen und die Privatver- waltungsvorwalter haben den Fas- sionen Vollmachten in Original oder beglaubigter Abschrift unter

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Dem landw. Verein sind 2 Stück von „Rühn's Jauche ver- theiler“ (deutsches Reichspatent) zur Verbreitung im Bezirke zugekom- men. Derselbe läßt sich an jedem Güllenfaß anbringen und vertheilt die Gülle vollkommen gleichmäßig auf 2 3/4 Meter Breite. Der Verein will zur Anschaffung dieser 2 Mustereemplare einen kleinen Beitrag geben und werden Liebhaber zur Beschäftigung eingeladen. Dieselben sind aufge- legt bei Calw, 10. April 1881.

Vereinssekretär E. Horlacher.

Angabe der Gültigkeitsdauer bei- zuzuschließen

Die gesetzlichen Stellvertreter bedürfen einer Vollmacht nicht.

7) Diejenigen Steuerpflichtigen, welche nicht spätestens bis zum 6. Mai d. J. fatiren, werden speciell dazu aufgefordert werden, wofür sie dem Diener eine Ganggebühr von 20 S zu bezahlen haben.

Weitere Säumnisse haben Ver- strafung zur Folge. Calw, den 13. April 1881. Namens der Ortssteuer-Commission Stadtschultheiß Schuldt.

Brennholz-Verkauf.

Die Gemeindever- kauf am nächsten Samstag, den 16. April d. J., von Vormittags 10 Uhr an, auf dem hiesigen Rathhaus aus ihren Waldungen:

- 268 Rm. buch. Abholz, 91 " Reisprügel, 4 " eich. Abholz, 7 " tann. Scheiter, 8.6 " " Abholz, 43 " " Anbruchholz und 202 " " Reisprügel.

Hiezu werden Kaufs Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß das buchene Holz auf der Ebene ligt und deshalb sich zur Abfuhr nach Hirsau und Calw eignet.

Den 8. April 1881. Schultheißenamt Hirsau.

Privat-Anzeigen.

2200 Mark

in einem oder mehreren Posten, sind bei der Stiftungspflege unter günsti- gen Bedingungen zum Ausleihen parat.

Erdöl

empfehlte Chr. Im. Kraushaar.

Zu Hirsau oder Liebenzell

Zimmer

zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre R. S. T. 1250 hauptpostla- gernd Stuttgart erbeten.

Steinhauer

2 tüchtige können sogleich eintreten bei Gebrüder Hespeler, Werkmeister.

Spezereiwaaren

bringe ich in empfehlende Erinnerung. Chr. Im. Kraushaar.

Bur gef. Beachtung.

Von den beliebten serb. Süß-Zwetschgen, pr. Pfund 30 Pf., habe heute eine frische Sendung er- halten, ebenso

feinsten gest. Zucker, Citronen,

Gewürze aller Art, und empfehle solche zu geneigter Ab- nahme.

E. Weiß, vorm. Pfommer, bei Hrn. Eisenmann, Schreiner, Lederstraße.

Speise- und Saat- Kartoffel

ein, pr. Zentner 3 M. Auch bringe ich meine frühen Kartoffeln in em- pfehlende Erinnerung. D. Herion.

Gesucht.

Arbeiter und 1 Dreher sin- den vom 19. April an Beschäftigung in der Münster'schen Spinnerei.

Ein freundliches

Logis

Nr. 489 in der Bischofsstraße ist bis Jakob zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt Weiser, Saaggasse.

Kühe

sowie auch mein bekann- tes gutes

Pferd,

Braun-Ballach, 5jährig. Christ. Bozenhardt.

junge Hühner und 1 Hahn.

Bahnwärter Widmayer bei Hirsau.

Allen Zahnwehleidenden

empfehle ein untrüglich probates, amt- lich geprüfetes Universalmittel, welches den heftigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt, in Flacons zu 35 S die Exped. d. Bl.



4¹/₂ 0/10ige Württemb. Guldenobligationen.

Zur Umtauschbesorgung dieser laut öffentlicher Bekanntmachung in ihrem ganzen Umfang gekündigten Staatsschuld gegen 4¹/₂ 0/10ige Markobliga- tionen erbiethet sich, spätestens bis 7. Mai d. J.

Julius Stælin.

Calw.

Geschäfts-Veränderung.

Nachdem ich mit Heutigem mein gemischtes Waaren-Geschäft

an Herrn **Chr. Jm. Kraushaar** abgetreten habe, fühle ich mich gedrungen, für das meinem sel. Mann und mir in so reichem Maße geschenkte Zutrauen meinen besten Dank auszusprechen und zugleich meinen Nachfolger dem Wohlwollen des geehrten Publikums bestens zu empfehlen.

Emil Dreiss Wtw.

Unter Bezugnahme auf Obiges werde ich mich bestreben, in meinem neuen Geschäft durch reelle Bedienung, verbunden mit guter Waare bei billigen Preisen, mir die Gunst meiner seitherigen verehrten Kundschaft zu erhalten und die Gewogenheit der auf dem Dreiß'schen Geschäft ruhenden Kundschaft zu erwerben.

Chr. Jm. Kraushaar.

Höhere Handelsschule Calw.

Der nächste Cursus beginnt am 20. April.

Hiesige junge Leute können an einzelnen Fächern theilnehmen und sehe ich rechtzeitigen Anmeldungen entgegen.

Spöhrer, Direktor.

Tapeten.

Meine neuen Musterarten, welche allen Anforderungen begegnen können, empfehle ich zur gefälligen Benützung angelegentlich.

Friedr. Widmann.

Hirsau.

Nächsten Ostermontag

findet in meinem oberen Saal



Tanzunterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet

E. Jäger.

Calw.

Fahrniß- & Bäckerei- Einrichtungs- Versteigerung.

Wegen Wegzugs bringe ich am Ostermontag, den 18. April, von Vormittags 1/2 11 Uhr an, eine vollständige Bäckereieinrichtung zur Versteigerung, wobei insbesondere vorkommen:

viele kupferne und eiserne Formen und Backbleche, 1 Bedenabwägmaschine neuester Construction, 2 Teigwaagen, 1 Rührmaschine, 1 Mandelbobel, 2 Kupferchapsen, 1 Bedenschneidmesser, viele Wannen, 3 eiserne und 1 hölzerne Rulbe, Dielen, Dieltücher, 1 großer Kohlenständer u. s. w., sodann die Ladeneinrichtung: 2 große Brodständer, 1 Ladentisch mit Schubladen, 2 große Rehlkästen mit Fächern, 1 Pult, 1 Copierpresse, 2 Tischwaagen, 1 kleiner Ofen u. s. w.; 1 Obstmahlmühle, 1 Gerbstein, 2 Drehbänke, 1 Hobelbank, 1 große neue Waschmange, 1 großer eiserner Fischkasten, verschließbar, 2 neue wollene Pferdebeden, verschiedenes Pferdegeschirr, mehrere Wagenketten, Kräger u. s. w., einige Leitern, 1 Einspannerbeischel, Feld- und Gartengeschirr.

Dienstag, den 19. April, Morgens 8 Uhr.

verschiedene Mannsleider, 1 fast neue Feuerwehrruppe, vieles Rinde- und Leibweihen, 6

gute ein- und zwöschläfrige Betten, 1 Tragkissen, 1 Rinderbett, 1 Parthie hausgemachtes Bettgewand, Küchengeschirr in Kupfer, Eisen, Zinn, Blech, Porzellan und Steingut, worunter große Casserole, für Wirthschaften passend, 1 Spaten- und 1 Rubelschneidmaschine, 1 Himbeerpresse, gläserne Trichter, Kohlenbügelisen, Mörser, Lampen und Leuchter, Stalllaternen, Körbe u. s. w.; Schreinwerk, worunter 3 Pfeilertommode, 1 Schreibtisch, 3 große und 1 kleiner Tisch, Wasch- und Nachttisch, Stühle, 6 Bettladen, 1 Rinderbettlade und Rinderstessel, 3 Kleiderkästen, Kleiderständer, Fenstertritt und Schranken, 1 großer Spiegel in Goldrahmen, Bilder, 1 Wanduhr und sonstiger Hausrath; verschiedene Fässer im Gehalt von 60-600 Ltr., Züher, Gölten, Rüsferhüzen und Bütteln, Fästtrichter, 1 steinerne Krautstange, 2 Apfelhäuden und etwa 20 Liter Zwetschgenbrandtwein.

J. Verlach
i. mittleren Mühle.

Grastmühl.

Lehrstelle-Gesuch.

Für meinen Pflegsohn suche ich einen christlich gesinnten Schneidermeister, wo er das Handwerk gründlich erlernen kann. Lehrgeld wird bezahlt.

Zu erfragen bei **Friedrich Diefelwenger,** Pfleger.

Calw.

Nächsten

Dienstag, den 19. April, Abends 7 1/2 Uhr,

findet im Saale der Dreiß'schen Bierbrauerei

grosses Concert,

veranstaltet von **Otto R. Schill,** Violinist aus Stuttgart, und unter gest. Mitwirkung mehrerer hiesiger und auswärtiger musikalischer Kräfte statt, und ladet zu freundl. Besuche hiemit höflichst ein

der Concertgeber.

Nächste Woche badt

Augenbregeln

Carl Reuthlinger.

Calw.

Wirthschafts-Schluß.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich über die Osterfeiertage zum letzten Male ausfahnte. Für seitherige Aufmerksamkeit bestens dankend, ladet hiezu höflichst ein

Carl Staudenmeyer
i. Schützenhaus.

Leinach.

Am Ostermontag findet bei mir

Tanzunterhaltung

statt, wozu ich freundlich einlade.

Hr. Raich, Speisewirth.

Stammheim.

Ueber die Osterfeiertage wird vor-
treffliches



Lager- bier

ausgefchenkt, wozu freundlichst einladet
Joh. Schmidt,
Kronenwirths Wittwe.

Eine Bither

ist um billigen Preis zu verkaufen. Wo? ist im Compt. ds. Bl. zu erfragen.

Ein weiser

Muffakommod

ist billig zu verkaufen durch
Christof Widmann.

Einen neuen



Kochherd

mit Bügelhafen, 3 Lö-
chern und Kupferschiff, sowie einen großen

Oval-Ofen

verkauft, ein Drittel billiger als gewöhnlich,

Hr. Zerweh.

Eine Parthie sehr schönen

Buchs

hat zu verkaufen
Gärtner Müller
in Simmohheim.

Besten Gartenboden

gibt ab
Chr. Kirchherr.

Calw.

Missionsfest

Ostermontag, den 18. April, Nachmittags 1 1/2 Uhr, wobei Herr **Pfarrer Blumhardt** aus Boll und Herr **Prätorius** aus Bodelmitwilten werden

Empfehlung.

Mein neues Geschäft beginne ich mit vollständigem neuem Sortiment in

Cachemir und Chibet,

Seige, Kültres und Panama,

Orleans und Janella,

Diz, Piqué und Druckkattun,

Beuglen, Bettbarchent und Drill,

farbigen Hemdenstoffen

in allen Qualitäten und hübschen

Dessins nebst Hemdeinsätzen,

Feinwand, Saumwolltuch, Shirting,

Madapolam und Futterstoffen

aller Art,

Vorhangstoffe, weiß und farbig,

Savalliers, Cravattchen, Shawls,

Hals- und Taschentüchern

in schöner Auswahl,

ferner in:

Tuch und Sukkin,

Manchester, engl. Feder, halbwoollenen und baumwollenen Hosens-

und

Jackenzeugen,

sowie in sämmtlichen übrigen in das

Manufakturwaarenfach

einschlagenden Artikeln.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Chr. Jm. Kraushaar.

Glacé-Handschuhe,

seidene und wollene Kleider werden fortwährend schnell und billigst gereinigt in der

chem. Wascherei

von **C. Weiß.**

Strohhüte

in schönster Auswahl empfiehlt billigst
G. Veiszer, Siebmacher.

2 kleine freundliche

Logis

sind sogleich oder bis Jacobi zu vermietthen bei

C. Widmaier.

Samstag, den 16. d. M.,

verkauft

reine

Milchschweine

Päder Luz.

Gottesdienste.

Gründonnerstag.

Morg. (Pred.): Herr **Pfarrer Häring.** Beichte für das Karfreitagabendmahl.

11 Uhr Abendmahl für Kranke im Vereins-
haus, Abds. 7 Uhr Abendmahl in der Kirche.

Charfreitag.

Morg. (Pred.): Hr. **Pfarrer Häring.** Beichte für das Osterabendmahl.

Osterfest.

Morg. (Pred.): Hr. **Pfarrer Häring.** Nachm. Sonntagsschulfeier in der Kirche.

Ostermontag.

Morg. (Pred.) Hr. **Dr. Sundert.** Nachm. Missionsfest.

Gottesdienste

in der Evangel. Methodischen Kapelle. Charfreitag Morgens 1/2 10 Uhr.

Abendmahl.

Abends 8 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen.

G. Bruns, Pred.